

Beförderung zum Stadtdirektor erfolgte hier am 24. April 1883 (nicht 1885, wie in den Badischen Biographien behauptet wird), und rund vier Jahre später wurde ihm der Titel eines Geheimen Regierungsrats verliehen. In Bruchsal beteiligte sich Rüdt von Collenberg nebenbei eifrig am kirchlichen Leben des evangelischen Gemeindeforts. Sein allgemeines Ansehen in der Öffentlichkeit wurde dadurch unterstrichen, daß man ihm am 16. Februar 1891 das Ehrenamt eines Vorsitzenden des Aufsichtsrats am Männerzuchthaus Bruchsal übertrug.

Den gewandten Verwaltungsfachmann berief die Regierung am 4. Oktober 1891 gleichfalls als Amtsvorstand nach Mannheim. Hier war die Zahl seiner Nebenämter besonders groß, betraute man ihn doch u. a. mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Hofkommissärs beim Mannheimer Nationaltheater, eines Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Blindenerziehungsanstalt Ilvesheim, des Sonderausschusses der Kreis-Armenkinderpflege und mehrerer genossenschaftlicher Schiedsgerichte. Die letzte Stufe seines beruflichen Aufstieges erreichte Rüdt von Collenberg am 10. Juni 1896, als er zum Ministerialrat im Ministerium des Innern und zum Landeskommisär für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach befördert wurde. Auch jetzt war er wieder durch nebenamtliche Tätigkeit reichlich beansprucht. So hatte er z. B. außer anderen Funktionen die Mitgliedschaft des Beirates für das Mannheimer Gymnasium und die Stelle eines Staatskommissärs für die Börse in Mannheim inne. Als Kennzeichen damaliger Einstellung sei noch erwähnt, daß eine von ihm erbetene Erlaubnis, in den Sonderausschuß für die landwirtschaftliche Kreis-Winterschule in Ladenburg einzutreten, von der vorgesetzten Dienststelle als für seine Stellung nicht standesgemäß abgelehnt wurde. Ein Regierungserlaß vom 27. September 1897 verlieh ihm noch den Titel eines Geheimen Oberregierungsrats.

Der vielseitigen beruflichen Beanspruchung war die Gesundheit Rüdts von Collenbergs auf die Dauer nicht gewachsen, und so erlag er im 63. Lebensjahr, am 14. Januar 1900, einem Herzschlag. An seiner Bahre trauerten die Witwe, ein Sohn und eine Tochter. Am Familiensitz Hainstadt fand er seine letzte Ruhestätte.